

Glück auf im Bootshaus

Von Theresa Breuer

Das Ruhrgebiet ist auf ewig mit dem Bergbau verbunden. Und solange es Männer gibt, die sich in Vereinen um die Bergbau-Historie bemühen, wird das auch niemand vergessen. Das alte Bootshaus der Ruhrkohle AG, unweit des Wesel-Datteln-Kanals, ist ein Relikt. Dort fanden Treffen, Seminare, Feiern der RAG und später auch von AV statt. Seitdem die alten Förderbänder stillstehen, kümmert sich der 2013 gegründete Bergbautraditionsverein Marl um Bootshaus und Gelände. Am 29. Juli öffnen die Herren des Vereins das alte Haus zum Tag der offenen Tür. Wer sich für Marler Bergbau-Tradition interessiert, kann sich im modernisierten Bootshaus umsehen:



→ **3. Lokalseite**

In Eigenleistung ein kleines Paradies geschaffen

. MARL. Bergbautraditionsverein lädt zum „Tag der offenen Tür“ ins Bootshaus ein. Gefei-ert wird direkt am Kanal mit einem bunten Programm.

Von Claus Pawlinka

Das alte Bootshaus der Ruhrkohle AG (Am Kanal 188) liegt etwas abseits, aber idyllisch gelegen in direkter Nachbarschaft zum Wesel-Datteln-Kanal. Das Gebäude wurde in den 50er-Jahren erbaut, doch es verströmt schon lange keinen „mittelalterlichen“ Charme mehr.

Seit zehn Jahren kümmert sich der 2013 gegründete Bergbautraditionsverein Marl um Bootshaus und Gelände, hat dem Bau ein modernes Innenleben verpasst und auch den Außenbereich völlig neu gestaltet. Wer sich das Ensemble mal aus der Nähe anschauen möchte, hat am Samstag, 29. Juli, Gelegenheit dazu. Dann lädt der Bergbautraditionsverein zum „Tag der offenen Tür“ ein. Los geht es um 14.30 Uhr. Der Eintritt ist frei.

Auf die Gäste wartet ein buntes Programm. Für die Kleinen wird unter anderem eine Hüpfburg aufgebaut, auf die Großen wartet viel Musik. „Wir haben die Partyband ‚Splash‘ engagiert“, so Jörg Stimpel, 2. Vorsitzender des Vereins und Hauptorganisator der Veranstaltung. „Splash“ entert ab 18 Uhr die Bühne. Stimpel: „Danach legen unsere eigenen DJs Oldies und die aktuellen Hits auf.“ Die AV-Bergkapelle ist am Nachmittag ebenfalls vor Ort, genau wie der MZ-Panda.

Beachvolleyball und Boccia

Essen und Getränke gibt es natürlich auch. „Und das zu volkstümlichen Preisen“, weiß Bernd Spiekermann, der Vorsitzende des Bergbautraditionsvereins. Parkmöglichkeiten gibt es in der Nähe in ausreichender Anzahl. „Wenn das Wetter schön ist, kommen viele Besucher aber mit dem Rad“, so Spiekermann weiter. Erwartet werden mehrere Hundert Gäste.

Das Bootshaus wurde lange von der Ruhrkohle AG genutzt - als Treffpunkt und als Begegnungsstätte für Auszubildende. Später ging das Gebäude in die Verantwortung der Zeche Auguste



Die Mitglieder des Bergbautraditionsvereins um den Vorsitzenden Bernd Spiekermann kümmern sich um das frühere RAG-Bootshaus.

FOTOS CLAUS PAWLINKA



Klaus Landeck im kleinen Krafraum, den die Mitglieder im Bootshaus eingerichtet haben.

Victoria über. Dort fanden Seminare, Fortbildungen und Feiern statt.

Als es mit der Kohleförderung langsam zu Ende ging, übernahm 2013 der Bergbautraditionsverein den Komplex. „Hier ist seitdem einiges passiert“, berichtet Jörg Stimpel. Die Räume wurden komplett renoviert, neue Fenster und moderne Toilettenanlagen eingebaut,

Böden eingezogen und mehr. In einem kleinen Krafraum können sich die Mitglieder fit halten. Klaus Landeck kümmert sich um die Geräte. Er weiß, wie man mit ihnen umgeht, schließlich war er vor Jahren mal Weltmeister im Bankdrücken.

Auch im Außenbereich wurde Hand angelegt. Die Terrasse wurde neu gepflastert,



Der maßstabsgerechte Nachbau eines Schachtgerüsts ist im Außenbereich zu bewundern.

ein Beachvolleyballfeld errichtet und eine Fläche plan gezogen, auf der Boccia gespielt werden kann. Erst kürzlich wurde noch ein Balkonkraftwerk installiert, um den Stromverbrauch zu senken. Fast alles wurde in Eigenarbeit geleistet. „Insgesamt haben unsere Mitglieder hier viel Zeit geopfert“, so Spiekermann. Eine Alarmanlage soll helfen,

dunkle Gestalten vom Bootshaus fernzuhalten. Außerdem schaut jeden Tag ein Hausmeister nach dem Rechten. Zu tun gibt es immer etwas. Jeden Dienstag treffen sich die früheren Bergleute oder Zechenangeestellten am Bootshaus, um kleinere oder größere Arbeiten zu verrichten. Anschließend sitzt die Gemeinschaft gerne noch ein wenig beisammen, um zu plaudern. Und den Blick eines Förderturms zu genießen - die Nachbildung eines Schachtgerüsts, die am Bootshaus einen neuen Standort fand.

Der Verein hat rund 450 Mitglieder. Nicht alle waren mit dem Bergbau verbunden. Spiekermann: „Unser Verein ist offen für jeden.“ Die Ausgaben finanziert der Verein zu 50 Prozent über Mitgliedsbeiträge, der „Rest“ fließt über Erträge aus Veranstaltungen in die Kasse. Deswegen hofft der Vorstand am 29. Juli beim Tag der offenen Tür auf viele Besucher. Mehr Infos:

www.bergbautraditionsverein.de